

## Liebe Junge Juristinnen, liebe Liste!

Vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gibt es ein tolles Portal rund um die Themen Frauennetzwerke, Jobs, Chancengleichheit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und vieles mehr, auf dem ihr euch kostenlos registrieren könnt.

Ihr findet das Portal „Frauen machen Karriere“ unter dem Link:  
<http://www.frauenmachenkarriere.de/Home/>

Ein Dossier (zu finden in der Rubrik Home – Dossiers) von Ende letzten Jahres hat den Titel: „Justitia ist weiblich – Chancen im Berufsfeld Jura“. Ihr findet u. a. ein Interview mit unserer Präsidentin Jutta Wagner, vier Berufsbilder von erfolgreichen Juristinnen, einen Überblick zur Juristenausbildung und Links rund um das Thema Jura, sowie Beiträge von djb-Mitgliedern (Claudia Schöler, Junge Juristin vor Ort der RG Brüssel, Ursula Matthiessen-Kreuder, Leiterin des Arbeitsstabes Berufsorientierung und Karriereplanung...) u.v.m.

Wie ihr seht, eine für uns spannende und facettenreiche Seite, bei der der djb aktiv mitgewirkt hat! Reinstöbern lohnt sich!

Viele Grüße, Anna und Barbara

---

# Alternative Berufsbilder „... und was, wenn ich nicht Anwältin oder Richterin werden will?“

Workshop anlässlich des djb-Bundeskongresses am 23. September 2007 in Erfurt

Der vom djb-Arbeitsstab „Berufsorientierung, Karriereplanung und Mentoring“ organisierte Workshop fand besonders bei den jungen Anwältinnen und den Kolleginnen in Ausbildung großen Anklang.

Die fünf eingeladenen Referentinnen schilderten ihre Werdegänge und berichteten über ihre derzeitigen und früheren Positionen. Dabei stellten sie ihre Berufsbilder eingehend vor und gaben Einblicke in Arbeitsfelder, die nicht zu den „typisch juristischen“ zählen.

Selbst wenn eine Bewerberin nicht alle fachlichen Qualifikationen mitbringt, die vom Arbeitgeber erwartet werden, ist es wichtig, zu signalisieren, dass man lernwillig ist. Die Referentinnen – selbst teilweise Arbeitgeberinnen – betonten, dass es ein wichtiges Auswahlkriterium sei, dass eine Bewerberin sich engagiere und die Motivation mitbringe, sich auch in

fremde (Rechts-)Bereiche einzuarbeiten: Man könne nicht alles können, aber man könne alles lernen wollen.

Die Werdegänge der Referentinnen verliefen nicht immer schnurgrade oder genau so, wie sie geplant waren. Aber letzten Endes führten alle zum Erfolg, auch wenn es oft viel Mut erforderte, berufliche Veränderungen zu riskieren.

Eine Erkenntnis zog sich wie ein roter Faden durch alle Referate: Man müsse sich selbst treu bleiben. Zwar sei die berufliche Tätigkeit letztlich nur ein Job. Doch wer sich für diesen Job zu sehr verbiege, käme letzten Endes mit sich selbst in Konflikt.

Die ca. 20 Workshopteilnehmerinnen kamen vorwiegend aus den Reihen der Kongressbesucherinnen, aber auch „Externe“ waren darunter. Die Resonanz fiel durchweg sehr positiv aus. Die Vorträge waren Motivation und Ideengeber für die eigene Berufsplanung.